

Saarland

HOCHSCHULE

Studenten aus Saarbrücken haben die Vorrunde eines internationalen Programmierwettbewerbs für sich entschieden. Seite B 5

INTERNET

Einbruchschutz muss sich nicht auf Schloss und Riegel beschränken. Ein Überblick über Smart-Home-Lösungen. Seite B 6

SAARBUECKER-ZEITUNG.DE/SAARLAND

Gute Speiseeis-Qualität an der Saar

Kontrollen des Landesamtes für Verbraucherschutz (LAV) haben ergeben: Eisschlecken ist im Saarland unbedenklich. Gesundheitsschädliche Keime wurden nicht gefunden.

VON DIMITRI TAUBE

SAARBÜCKEN Ob im Becher oder in der Waffel – bei den derzeitigen Temperaturen gönnen sich viele Menschen gerne ein Eis. Doch nicht nur im Sommer ist Speiseeis beliebt. Jährlich verzehren die Deutschen pro Kopf etwa acht Liter davon. Im Saarland ist das Eisschlecken nach Angaben von Verbraucherschutzminister Reinhold



Verbraucherschutzminister Reinhold Jost (SPD). FOTO: OLIVER DIETZE/DPA

Jost (SPD) unbedenklich. Das hätten kürzlich Kontrollen des Landesamtes für Verbraucherschutz (LAV) bei Eisherstellern ergeben.

„Das Speiseeis gehört zu den am besten überwachten Lebensmitteln. Saarländisches Eis können wir nach wie vor eine gute Qualität bescheinigen“, sagte Jost am Montag bei der Vorstellung der Testergebnisse in Saarbrücken. Auch LAV-Chefin Claudia Turner lobte die Qualität.



Speiseeis ist nicht nur jetzt im Sommer sehr beliebt. Im Saarland gehört es laut Minister Jost zu den am besten überwachten Lebensmitteln. FOTO: WOLFGANG KUMM/DPA

Ihr zufolge schneidet das Saarland im Vergleich zu anderen Bundesländern „sehr, sehr gut“ ab.

An der Saar gibt es nach Angaben des Ministeriums 321 Betriebe, die Eis verkaufen. In den vergangenen Wochen haben Lebensmittelkontrollen des LAV 171 von ihnen überprüft. Weitere Schwerpunkt-

kontrollen sind bis Ende September geplant.

Die Kontrolleure achten besonders auf die Betriebs-, Produkt- und Personalhygiene, denn nach LAV-Angaben ist vor allem das handwerklich hergestellte Speiseeis aufgrund der Produktionsweise anfällig für Keimeinträge.

133 Proben haben Turners Mitarbeiter in dieser Eissaison untersucht, bei 14 gab es Probleme. Damit habe sich an der Beanstandungsquote im Vergleich zu den vergangenen Jahren kaum etwas verändert, berichtet Turner. Vier Proben beanstandeten die Kontrolleure bei der lebensmittelchemischen

Untersuchung: drei wegen fehlender Kenntlichmachung von Zusatzstoffen und eine aufgrund eines zu geringen Milchanteils.

Außerdem fiel bei der mikrobiologischen Untersuchung, bei der das Eis auf Krankheitserreger kontrolliert wird, auf: In zehn Proben war die Keimbelastung zu hoch. Ent-

deckt wurden Keime, die auf mangelnde Hygiene bei der Produktion hindeuten. Doch es gebe keinen Grund, Alarm zu schlagen, versicherte der Minister. Gesundheitsschädliche Keime seien in keiner Probe gefunden worden. Von einer Gefährdung für die Verbraucher sei nicht auszugehen.

Schwerwiegende Fälle bei Speiseeis-Prüfungen hat es im Saarland schon lange nicht mehr gegeben. „In den 80er Jahren“, sagte Turner, „damals wurden oft Salmonellen gefunden.“ Seitdem habe sich einiges getan. Mehr als 20 000 Proben hätten Kontrolleure seit Mitte der 80er Jahre bei der amtlichen Lebensmittelüberwachung untersucht. „Eis wird heute sehr streng kontrolliert, die Auflagen sind sehr hoch.“

Eine erfreuliche Entwicklung gibt es auch beim Thema Schlagahne. Die Beanstandungsquote hat sich verbessert. Lag die Quote in den vergangenen Jahren bei rund 50 Prozent, so sank sie diesmal auf 22,4 Prozent. Das bedeutet: Von den bisher untersuchten 40 Sahneprouben wurden neun wegen zu hohen Keimgehaltes bemängelt. „Die engmaschigen Kontrollen und vor allem die Vor-Ort-Beratung durch unsere Experten zeigen offenbar Erfolge“, sagte Jost. Dennoch sei eine Quote von 20 Prozent immer noch zu hoch.

Den Grund für die Mängel sehen Ministerium und LAV bei den Sahnenaufschlagautomaten. In Gastro- nomiebetrieben werde geschlagene Sahne in der Regel mit Hilfe solcher Automaten hergestellt. Da zur Herstellung keimarme pasteurisierte oder ultrahocherhitzte Flüssigsahne verwendet werde, liege das Problem der hohen Keimbelastung meist in der Wartung der Automaten.

Kinder-Lebens-Lauf passiert das Saarland

Der 6000 Kilometer lange Lauf soll auf die Kinderhospizarbeit aufmerksam machen und führte durch Merchweiler, Neunkirchen, Kirkel und Homburg.

VON ANDREAS ENGEL

MERCHWEILER Seit knapp einem Monat sind die Läuferinnen und Läufer und alle anderen Beteiligten auf Rollstühlen oder Fahrrädern unterwegs beim Kinder-Lebens-Lauf. Organisiert hat dieses anspruchsvolle Unternehmen der Bundesverband der Kinderhospizarbeit.

Gestern trafen die Teilnehmer in Merchweiler am Kaiserplatz ein, dort, wo erst im Mai dieses Jahres der Landesverband Kinderhospizdienst Saar sein neues Domizil bezogen hat.

Bis zum Welthospiztag am 13. Oktober dieses Jahres wollen Initiatoren über die immense Strecke von 6000 Kilometern quer durch Deutschland gelaufen sein und alle Landesverbände der Kinderhospiz-

dienste besucht haben. Das Merchweiler Etappenziel wurde gestern Vormittag erreicht. Pya Groß vom Förderverein Kinderhospiz Heiligenborn in Bous überreichte die Staffel-Fackel an Ministerpräsident Tobias Hans (CDU), der sich ebenfalls das Laufshirt übergestreift hatte, und eine kürzere Etappe den Lauf begleitete. Der Entwurf dieser Staffelfackel übrigens, der man deutlich ansieht, dass sie schon von etlichen Trägern auf ihrem Weg durch die Republik getragen wurde, stamme vom Vater der jungen Julia, die bereits mit 17 Jahren verstarb, sagte der Geschäftsführer der Kinderhospizdienstes Saar, Paul Herrlein.

Es sei ein „ergreifendes Erlebnis“, an diesem Staffellauf teilzunehmen, sagte Hans. Er wies ferner auf die Bedeutung der Arbeit der Dienste hin

und auch auf die Belastungen aller Beteiligten bei einem derart schwierigen Thema. Auf dem 40 Kilometer langen Weg durch das Saarland machten die Fackelläufer Station in Neunkirchen, Kirkel und Homburg-Jägersburg bis es dann ins Nachbarland Rheinland-Pfalz ging.

Im Saarland versorgt der Kinderhospizdienst eigenen Angaben zufolge 165 Familien im Land, aber auch über die Grenzen hinaus in Frankreich und Rheinland-Pfalz. Finanziert wird der Kinderhospizdienst Saar nach den Worten von Paul Herrlein durch Spenden und Zuschüsse von Krankenkassen. Grundsätzlich, so Herrlein weiter, seien die Aufgaben bei der Kinderbetreuung umfangreicher und folglich auch finanziell aufwändiger als die Betreuung Erwachsener. Bei ei-

nem Jahresetat von etwa 700 000 Euro pro Jahr seien immer noch Spenden in Höhe von 200 000 Euro notwendig.

„Wir freuen und riesig, dass wir durch den Kinder-Lebens-Lauf auf unsere Arbeit und unsere betreuten Kinder aufmerksam machen können“, sagte Beate Leonhardt-Kaul, Teamleiterin des Kinderhospizdienstes Saar. Anschließend ging es auf die Strecke, „gemeinsam für die Kinderhospizarbeit, das ist der Weg und das Ziel“.

Knapp 3290 Kilometer wurden bisher absolviert. Der Lauf begann bereits am 4. Juni. Ziel ist es auf die Kinderhospizarbeit und das Netzwerk der Kinderpalliativversorgung in Deutschland aufmerksam zu machen. Die Aktion soll am 13. Oktober in Berlin enden.



Gestern erreichte der Kinder-Lebens-Lauf Merchweiler. Mit dabei Ministerpräsident Tobias Hans (CDU) mit der Staffel-Fackel. FOTO: ANDREAS ENGEL

Jugendpsychiatrie wird verlagert von Kleinblittersdorf auf den Sonnenberg

VON DANIEL KIRCH

KLEINBLITTERSDORF Die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik in Kleinblittersdorf soll mittelfristig auf den Saarbrücker Sonnenberg verlagert werden. Das kündigte der Geschäftsführer des Klinikträgers SHG, Alfons Vogtel, an. „Die Pläne sind fertig“, sagte er. Auf dem Sonnenberg soll für rund elf Millionen Euro ein Neubau entstehen.

Die Kleinblittersdorfer Klinik wurde bei dem schweren Unwetter am

1. Juni so schwer beschädigt, dass die 26 Betten kurzfristig nach Quierschied ausgelagert werden mussten. Ein Umzug auf den Sonnenberg war längerfristig ohnehin geplant, da die Bettenzahl auf 40 steigen soll und in Kleinblittersdorf dann der Platz nicht mehr reichen würde. „Mit Zustimmung des Landes haben wir den Umzug vorgezogen“, sagt Vogtel.

Das Gebäude in Kleinblittersdorf soll nach dem Unwetter hergerichtet werden, so dass die Klinik dort hin zurückkehren kann – allerdings

nicht dauerhaft: „Wir gehen davon aus, dass der Neubau auf dem Sonnenberg im zweiten Quartal 2020 fertig ist“, sagte Vogtel. Man erhoffe sich auch Synergie-Effekte, beispielsweise was die Rufbereitschaft von Ärzten und Psychiatern betreffe. Die müssten im Bedarfsfall dann nicht mehr von weit her anreisen, weil auf dem Sonnenberg ohnehin immer welche verfügbar seien.

Produktion dieser Seite:

J. Schleuning, D. Langenstein, Dietmar Klostermann

Minister kritisiert teure Flugpreise in den Schulferien

SAARBÜCKEN (red) Verbraucherschutzminister Reinhold Jost (SPD) hat die saisonale Preisgestaltung von Fluggesellschaften kritisiert. Bereits vor drei Jahren habe ein Vergleichsportal festgestellt, dass Flugpreise während der schulfreien Sommerzeit um bis zu 60 Prozent teurer seien. An diesem Umstand habe sich bis heute nichts geändert. „Dieses Gebaren der Fluggesellschaften empfinde ich als zutiefst ungerecht“, so Jost. Er werde das Problem beim Verbraucherpolitischen Forum am 11. September in Berlin thematisieren.

MELDUNGEN

Achtung, hier blitzt heute die Polizei

SAARBÜCKEN (red) Die Polizei hat für Dienstag, 31. Juli, Geschwindigkeitskontrollen in Homburg, auf der L 108 im Bereich Ennheim, auf der B 419 im Bereich Perl-Besch sowie auf der A 1 zwischen Eppelborn und Riegelsberg angekündigt.

Viel zu schnell in die Radarfalle

SAARBÜCKEN (red) Ein Motorradfahrer ist am Freitag, 27. Juli, auf der A 6 in Höhe der Grumbachtalbrücke in der Tempo-80-Zone mit 186 km/h geblickt worden, meldet die Polizei.

Ihm drohen ein 600-Euro-Bußgeld, ein Fahrverbot von drei Monaten sowie zwei Punkte in Flensburg. Zudem erwischten die Beamten 280 weitere Fahrer, die zu schnell waren. 139 drohen neben einem Bußgeld auch Punkte. 48 Fahrer müssen zusätzlich mit einem Fahrverbot rechnen.

Einbruch in die Grundschule Eiweiler

HEUSWEILER (red) Diebe brachen von Freitag auf Samstag in die Grundschule Eiweiler ein. Es wurden Bargeld und ein Fernseher gestohlen. Der Schaden beträgt eine vierstellige Euro-Summe. Hinweise an die Polizei: Tel. (0 68 06) 91 00.